

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.86
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPreis: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Katechesen über die Kardinaltugend der Mässigkeit — † P. Frowin Durrer, Rektor, Engelberg — Ein Jahr Thurgauer Schule — Schulanrichten — Kranken-
kasse — Kurse — Ferienreisen — Exerzitien — BEILAGE: Mittelschule Nr. 2 (hist. Ausgabe)

Katechesen über die Kardinaltugend der Mässigkeit

Von C. E. Würth.

Einführung und Begriffserklärung.

I.

„Es kommt dem Manne zu gut, wenn er sein Joch von Jugend auf getragen“ (Thren. 3, 27), so lautet ein Wort des Propheten Jeremias, das wir schon wiederholt miteinander erwogen, nicht wahr? Ich habo es euch namentlich immer dann ans Herz gelegt, wenn es galt, in euch den Willen zur Erlangung *guter Gewohnheiten* zu stärken. Was alles von der Angewöhnung des Guten in der Jugend abhängt, sagt euch auch ein vielgehörtes Sprichwort, das lautet: „Jung gewohnt — alt getan!“ Nun gut! Ihr alle seid bereits kleine „Gerne-gross!“ und ihr sonnet euch bereits in der Hoffnung, einst als Männer und Frauen glücklich zu werden. Und doch wisst ihr so gut wie ich, dass eben doch nicht alle Männer und Frauen glücklich sind. Ja, es gibt deren welche, die sogar entweder sehr unglücklich sind oder doch zu sein scheinen. Z. B.? Antworten:

„1. Die Kranken.

2. Jene, die kein Geld und keine Arbeit haben.

3. Jene, die mit ihrem Mann oder mit ihrer Frau nicht gut auskommen.“

Es tut's!

Nun aber müssen wir unter den unglücklichen Erwachsenen einen wichtigen Unterschied machen. Es gibt nämlich unter ihnen solche, die an ihrem Unglück nicht selbst schuld sind — und solche, die selbst Ursache der Uebel sind, die sie durchs Leben schleppen müssen. Welche der Unglücklichen sind wohl die Unglücklichen? Antwort: „Jene, die ihr Unglück selbst verschuldet haben.“ So ist es, und darum hat auch ein Dichter den Letztgenannten das Wort gewidmet: „*Der Uebel grösstes aber ist: die Schuld!*“ Schuld vor dem eigenen Gewissen — Schuld gegenüber den Mitmenschen — Schuld gegenüber Gott = Sünde: die Sünde ist eine Beleidigung Gottes.

Nun seht: Es liegt nicht in meiner Macht, euch für die Zukunft vor jeder Prüfung zu bewahren. Es werden euch allen gute und böse Tage bevorstehen. Es ist so bestimmt in Gottes Rat! Dagegen möchte ich euch helfen „der Uebel grösstes“ — „die Schuld“ von euch fernzuhalten, und deshalb muss ich euch schon in eurer Kindheit dieses und jenes kleine Joch auferlegen, auf dass ihr einst, als Männer und Frauen, kein grosses, mit Gewissensbissen beschwertes Joch zu tragen braucht. Da ist der von euch bereits mit erfreulichem Verständnis erfasste Sinn jener guter Gewohnheiten, über deren Bedeutung wir uns in den vergangenen Stunden miteinander Rechenschaft gegeben. Das ist aber

auch der Sinn jener guten Gewohnheiten, deren Uebung ich euch heute und fürder ans Herz legen möchte. Und nun, passt auf! Die guten Gewohnheiten, von denen ich euch heute zu erzählen beginne, möchte ich um so mehr und um so stärker in der persönlichen Ueberzeugung eines jeden Einzelnen unter euch verankert wissen, als es sich bei den betreffenden Tugenden um die Fertigkeit auf Gebieten handelt, die für jedes Menschenleben von ausschlaggebender Wichtigkeit sind, auf Gebieten aber auch, in denen ich selbst euch nur zum kleinen Teil die Mithilfe der Ueberwachung angedeihen lassen kann. Es kommt also in dem, was ich nun mit euch besprechen möchte, in besonderer Weise auf die Hilfe Gottes und auf euren *guten Willen* an. Der Herr segne also euren guten Willen!

Die sittliche Tugend, von der ich heute zu euch zu sprechen beginne, heisst „*Mässigkeit*“. Und diese Tugend ist für jeden Menschen von so ausschlaggebender Bedeutung, dass man von ihr behaupten kann, dass sie nicht nur von allen Heiligen, sondern auch von allen wirklich grossen Männern und Frauen der Welt von jeher geübt wurde und auch heute noch geübt wird. Wer sie nicht übt, wird weder in diesem Leben noch im andern Leben glücklich. *Begriff: Die Mässigkeit ist jene sittliche Tugend, die unsere sinnlichen Begierden in Bezug auf den Genuss von Speise und Trank zügelt und uns zugleich rein und keusch macht.* (Virtus moderans appetitum circa delectationes tactus, i. e. circa delectationes ciborum et venereorum.)

Aufstehen: Die Mässigkeit ist . . . — die unsere sinnlichen Begierden . . . — in Bezug . . . — und uns . . . — .

So, nun steckt der Begriff der Mässigkeit bereits in eurem Gedächtnis, und ich will schon dafür sorgen, dass er dort sitzen bleibt. Da aber der Begriff der Mässigkeit nicht nur in eurem Gedächtnis, sondern auch in eurem Verstand und in eurem Willen ein sicheres Plätzchen erhalten soll, will ich euch denselben nun noch erklären.

Begriffsanalyse:

Die Mässigkeit ist jene sittliche Tugend —

Was eine Tugend ist, das müsst ihr von früher her schon wissen. Was also? Antwort: „*Die Tugend ist eine Gewohnheit.*“ Jawohl. Wie wird aber jede schlechte Gewohnheit genannt? Antwort: „*Laster.*“ Stimmt.

die unsere sinnlichen Begierden in Bezug auf den Genuss von Speise und Trank zügelt.

Begierden — begehren (vgl. 9. und 10. Gebot) — verlangen. Es handelt sich hier also um unser Verlangen nach Speise und Trank. (Wer's für nötig findet, mag noch Beispiele von Speise und Trank aufzählen lassen.)

Tit. Schweizer. Landeskatholik